

gen wir miteinander eine saubere und nachhaltige Richtung ein und legen zweimal ein Ja in die Urne.

Urs Vetterli
Schaffhausen

2 x Nein zu den Agrarinitiativen

Die Titel der Volksbegehren sind sehr wohlklingend und sorgfältig gewählt. Wer aber die Initiativtexte durchliest, stellt schnell fest, dass Titel und Inhalte nicht zusammenpassen. Die Konsumenten stellen uns kritische Fragen – wir Bauern können diese Fragen beantworten. Für uns Landwirte sind eine intakte Umwelt und gesunde Böden die Grundlage für all unser Schaffen; keinem Bauern, den ich kenne, würde es in den Sinn kommen, die Basis seines Auskommens zu vergiften. Wir müssen uns nicht schämen, wenn wir der Bevölkerung erklären, welche Entwicklung die Landwirtschaft in den letzten Jahren in den Bereichen Nachhaltigkeit, Gewässerschutz, Antibiotikaeinsatz und Biodiversität genommen hat. Auch in Zukunft möchten wir Bauern gesunde und nachhaltige Lebensmittel für die Bewohnerinnen und Bewohner der Schweiz produzieren. Bei Annahme der beiden Initiativen wäre dies aber nur noch bedingt möglich, unser Selbstversorgungsgrad würde sinken, und immer öfters kämen importierte Nahrungsmittel auf unsere Teller, dies notabene, bei steigenden Lebensmittelpreisen. Setzen Sie die heimische Produktion nicht aufs Spiel, und lehnen Sie am 13. Juni die beiden Agrarinitiativen ab.

René Alder
Hallau

Bioprodukte kaufen

In den über 30 Jahren, während denen ich mich als Umweltchemiker mit den Auswirkungen der Gesellschaft auf die Umwelt befasste, spielte die Landwirtschaft, ob ich die Kompartimente Boden, Luft oder Wasser betrachtete, immer eine bedeutende Rolle bezüglich des Verschmutzungspotenzials. Dass nun auch noch die Agrarinitiativen

unsere eigene Umwelt. Aber auch die Konsumenten sind viel stärker betroffen. Plakate auf nicht. Ich stimme Erfahrung zweimal den Agrarinitiativen sequent wie möglich

Reto Coutalides
Schaffhausen

2 x Nein für Nahrungsmittel

Schweizer Nahrungsmittel im letzten Jahr gefragt, wie und wo sie und unter welchen Bedingungen. Wollen wir die mit den zwei Agrarinitiativen? Für die Bauern bleibt die Wahl zwischen zwei Alternativen: Entweder den Direktzahlungen aufgeben oder die Selbstversorgung weiter sinken. Folglich sinken die Preise für Nahrungsmittel noch mehr – ohne Produktion. Hinterfragen, ob in Trinkwasser geschädigt, wenn örtliche Bevölkerung abgegraben wird, wenn Menschen spielen Schutzmaske (Löhne) und ob das wurde. Negative Effekte mehr ins Ausland. Die zwei Vorlagen statt mehr Ökologie Schweizer Landwirtschaft. Unternehmen im nachhaltiger zu produzieren, auch die aktuellen Trinkwasser und will, macht das in bewussteren Umgang Littering-Vermeidung Weichspüler, Reduktion Plastik, durch mehr (Pneubetrieb)